



Zusammen auf dem  
Weg des Wissens  
求知同道



DEUTSCH-CHINESISCHES  
Jahr der Wissenschaft und Bildung  
德中科学教育年  
2009/10

## Finale

Abschlussbericht des Deutsch-Chinesischen  
Jahres der Wissenschaft und Bildung 2009/2010



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



## Sehr geehrte Damen und Herren,

wissenschaftliche Exzellenz ist kein Zufall. Sie ist das Produkt harter Arbeit und produktiver, guter und im Idealfall global vernetzter Kooperation. Unser Ziel ist deswegen eine Stärkung der weltweiten Forschungszusammenarbeit. Es gilt, Innovationspotenziale international zu erschließen und die Zusammenarbeit in Bildung, Forschung und Entwicklung nachhaltig auszubauen. Wir müssen dabei internationale Verantwortung übernehmen und globale Herausforderungen bewältigen.

Ein wichtiger Baustein dafür sind die Internationalen Wissenschaftsjahre, die das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit Unterstützung seines Internationalen Büros regelmäßig mit strategisch wichtigen Partnerländern veranstaltet. Sie unterstreichen die Internationalisierungs-Strategie der Bundesregierung. Beispielhaft ist hier das „Deutsch-Chinesische Jahr der Wissenschaft und Bildung 2009/2010“.

Unser Ziel war und ist die Vertiefung der deutsch-chinesischen Zusammenarbeit in Wissenschaft und Bildung. Insbesondere die Kooperationen von Hochschulen beider Länder gilt es weiter auszubauen, die berufliche Aus- und Weiterbildung zu fördern und die

Spitzenforschung voranzutreiben, vor allem in Zukunftsbereichen wie Klima-, Energie- oder Gesundheitsforschung.

Mein Dank geht an unsere Partner, das Ministerium für Wissenschaft und Technologie und das Ministerium für Bildung der Volksrepublik China, an alle Hochschulen, Wissenschafts- und Mittlerorganisationen, Unternehmen, an die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die mit ihrem Engagement und Wissen zu einem erfolgreichen „Deutsch-Chinesischen Jahr der Wissenschaft und Bildung 2009/2010“ beigetragen haben. Das Motto des China-Jahres „Zusammen auf dem Weg des Wissens“ ist ein gutes Zeichen dafür.

A handwritten signature in blue ink that reads "Annette Schavan". The signature is fluid and cursive.

*Prof. Dr. Annette Schavan, MdB  
Bundesministerin für Bildung und Forschung*



### Sehr geehrte Damen und Herren,

das „Deutsch-Chinesische Jahr der Wissenschaft und Bildung 2009/2010“ hat mit der Sprungbrettveranstaltung Anfang Juni dieses Jahres in Shanghai seinen erfolgreichen Abschluss gefunden. In dem vergangenen Jahr wurden nicht nur die bestehenden Kooperationen beider Länder im Bereich der Wissenschaft und Bildung sichtbar gemacht, es wurden auch Möglichkeiten für Intensivierung und nachhaltige Erweiterung dieser wissenschaftlichen Zusammenarbeit angeboten. Dazu gratuliere ich herzlich.

Der wissenschaftliche Austausch zwischen China und Deutschland begann schon im 17. Jahrhundert, eingeleitet von Johannes Schreck und Johann Adam Schall von Bell. Nach etwa 400 Jahren hat dieser Austausch eine nie dagewesene Tiefe und Breite erreicht. Beide Länder arbeiten eng zusammen in zahlreichen Bereichen wie Luft- und Raumfahrt, Meereswissenschaft, Ökologie und Umweltschutz, Optotechnologie, Denkmalschutz, Informationstechnologie, Medizin und Gesundheit und haben dabei ihre Schwerpunkte auf Klimawandel, Energie und Umwelt, Grüne Technologie und Elektromobilität gesetzt.

„Deutschland und China – Gemeinsam in Bewegung“ in China, das Chinesische Kulturzentrum in Berlin und die 11 Konfuziusinstitute in Deutschland finden mit ihren vielfältigen Angeboten immer mehr die Aufmerksamkeit beider Völker. Die 500 Hochschulpartnerschaften, der rege Studenten- und Schüleraustausch und die erfolgreiche Durchführung der Chinawochen an den deutschen Hochschulen haben die erfolgreiche Kooperation im Bildungsbereich wiederum bewiesen.

Das „Deutsch-Chinesische Jahr der Wissenschaft und Bildung 2009/2010“ wird als ein gelungenes Beispiel in die diplomatische Geschichte unserer beiden Länder eingehen.

*Prof. Dr. Wu Hongbo  
Botschafter der Volksrepublik China  
in der Bundesrepublik Deutschland*





*„Internationalisierung verbessert die Qualität: Durch internationalen Austausch entstehen neue Ideen. Wir gewinnen gute Studierende und Wissenschaftler, können bestimmte Forschungsthemen besser vorantreiben und ergänzen uns gegenseitig in unseren Kompetenzen.“*

*Marijke Wahlers, HRK, Leiterin Internationale Angelegenheiten*

## Ein Highlight des Wissenschaftsjahres: Die China-Wochen an deutschen Hochschulen

Über 500 deutsch-chinesische Hochschul-Kooperationen bestehen bereits – welches Potenzial sie haben, darüber war bisher außerhalb der jeweiligen universitären Kreise recht wenig bekannt. Das hat sich mit den „China-Wochen“ an deutschen Hochschulen im Sommer-Semester 2010 erfreulicherweise geändert.

Ob drei Monate oder drei Jahre – ein Studien- oder Forschungsaufenthalt in China erweitert den Horizont, nicht nur in fachlicher Hinsicht! Der Aufbruch in eine neue, andere Forschungswelt eröffnet für Studierende, Doktoranden und Wissenschaftler aus jedem Fachbereich ungeahnte Perspektiven. Doch: Welche deutschen Hochschulen pflegen überhaupt Partnerschaften mit China, in welchen Fachbereichen? Wie sieht der chinesische Studien- und Forschungsalltag aus, gibt es Forschungsprojekte zu speziellen Themen? Und vor allem: Wie lebt es sich in China?

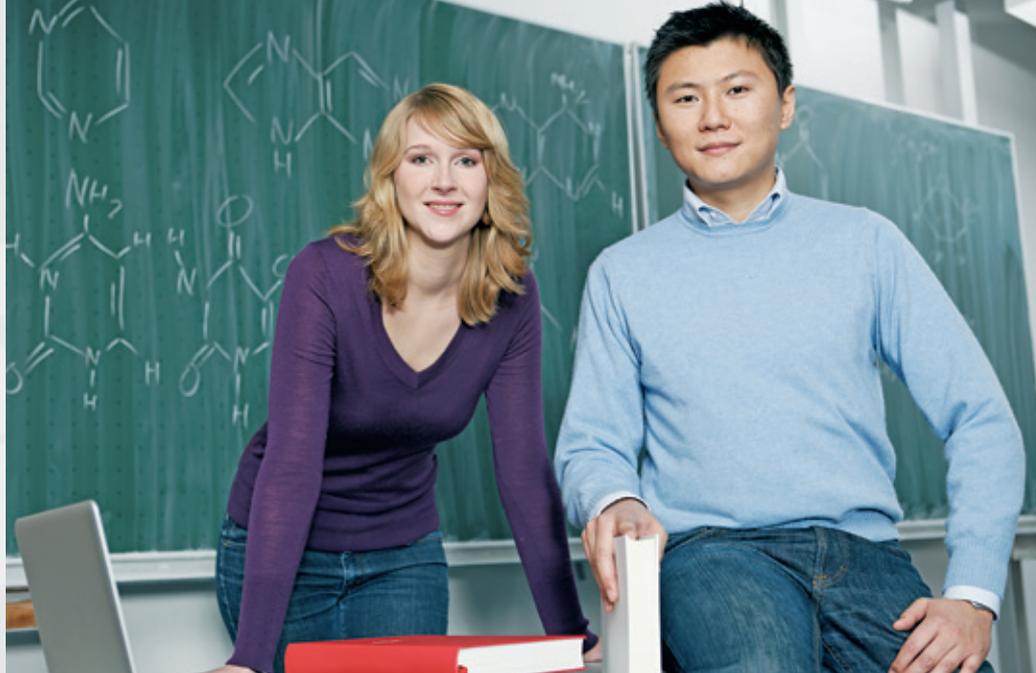
### Ziele der China-Wochen

Genau diese Fragen und viele andere sollten die im Rahmen des deutsch-chinesischen Wis-

senschaftsjahres geförderten „China-Wochen“ beantworten. Bewerben konnte sich jede Hochschule, die mit China kooperiert, allerdings galt es einige Kriterien zu erfüllen: Mit ihrem Programm sollten die „China-Wochen“ das Bewusstsein für das Potential deutsch-chinesischer Hochschul-Kooperationen stärken, Informationen über die chinesische Studien- und Forschungslandschaft vermitteln, Anreize für ein Studium oder einen Forschungsaufenthalt in China geben sowie einen Beitrag zur Integration von chinesischen Studierenden und Wissenschaftlern leisten. Das Interesse war groß, die Ideenvielfalt überraschend. Die Auswahl der beteiligten Hochschulen wie auch die Koordination der China-Wochen lag in den Händen der Hochschulrektorenkonferenz (HRK)“

### Über 45 Hochschulen beteiligt

Im Sommersemester war es dann soweit: Mehr als 45 ausgewählte Hochschulen stellten in ganz Deutschland während ihrer „China-Woche“, die vielleicht auch nur einige Tage dauerte, ihre Kooperationen mit China vor, praxisnah und lebendig: von Voraussetzungen über Fördermöglichkeiten, vom Studium bis zum For-



schungsprojekt. Neben den Themen Studium, Forschung und hochschulspezifische Kooperationen standen selbstverständlich auch kulturelle Aspekte auf dem Programm – Schnupperkurse in Chinesisch, Kalligraphie- oder Tai Chi-Workshops, chinesische Gerichte in der Mensa oder Ringvorlesungen von Lehrenden verschiedener Fachrichtungen und Universitäten zum Thema China. Wo welche China-Woche stattfindet und welche Veranstaltungen sie bietet, das erfahren Interessierte über den Veranstaltungskalender des Internetportals des China-Jahres. Dort wurden auch besonders spannende Projekte, wie etwa Hochschulkonsortien, die sich für die China-Wochen zusammengeschlossen hatten, oder Hochschulen mit speziellen Studien- oder Promotionsprogrammen, detailliert vorgestellt.

### **Studieren und Forschen in China**

Im Vorfeld der China-Wochen hatte die HRK zudem im Herbst/Winter 2009 mit Förderung des

BMBF erneut eine Erhebung zu deutsch-chinesischen Hochschulkooperationen durchgeführt, die zusätzlich zu gemeinsamen Studien- auch Promotionsprogramme erfasst. An der Umfrage beteiligten sich 120 Hochschulen – sie haben 90 gemeinsame Studienprogramme und zwölf gemeinsame Promotionsprogramme gemeldet. Einem Aufbruch in eine neue, andere Studien- oder Forschungswelt steht also nichts im Weg!

### **Weitere Informationen unter:**

[www.hrk.de/de/hrk\\_international/staaten\\_und\\_regionen\\_5098.php](http://www.hrk.de/de/hrk_international/staaten_und_regionen_5098.php)

### **Kontakt:**

Eva Maria Wiethoff,  
Hochschulrektorenkonferenz  
[wiethoff@hrk.de](mailto:wiethoff@hrk.de)



## Film ab – für's China-Jahr!

**Ganz klar – mit ihrem vielseitigen, öffentlichkeitswirksamen Programm waren die „China-Wochen“ an deutschen Hochschulen ein Highlight des „Deutsch-Chinesischen Jahres der Wissenschaft und Bildung 2009/2010“. Auch die China-Wochen selbst hatten einen Höhepunkt zu bieten: den Filmwettbewerb zum China-Jahr.**

Im Vorfeld der China-Wochen hatte die HRK den Filmwettbewerb „Bester Film im Rahmen des Deutsch-Chinesischen Jahres der Wissenschaft und Bildung 2009/2010“ ausgeschrieben: Studierende aus den Bereichen Medien-, Fernseh- und Filmwissenschaften hatten während ihres Studiums im Wintersemester 2009/2010 Gelegenheit, einen 5-10 minütigen Kurzfilm zu drehen, der thematisch zu den „China-Wochen“ passt,

sich also mit Studium und Forschung in China, deutsch-chinesischen Hochschulkooperationen oder mit Kultur und Integration befasst. Die Teilnahme der eigenen Hochschule an den „China-Wochen“ war jedoch keine Voraussetzung für die Einsendung des Kurzfilms.

Unter den zahlreichen Einsendungen, die von einer rund 10-köpfigen Jury bei der HRK nach allen Regeln der (Film-)Kunst bewertet wurden, ging ein klarer Gewinner hervor: der Kurzfilm „Fremde Heimat“ von Hannes Ruß, Eva-Maria Kreuzer, Fabia Schubert und Tobias Hoss von der Hochschule Konstanz für Technik, Wirtschaft und Gestaltung. Sie haben den ersten Preis des Filmwettbewerbs zum China-Jahr gewonnen – und damit eine Reise nach Shanghai. Auch die anderen Beiträge können sich sehen lassen.



Ausschnitte aus „Fremde Heimat“

### Platz 1: „Fremde Heimat“

Der Kurzfilm „Fremde Heimat“ spielt in Hamburg, nahe der Reeperbahn. Dort befand sich Deutschlands einzige Chinatown, bis die „Chinesen-Aktion“ der Nazis das Treiben beendete. Geblieben ist nur das „Hotel Hongkong“ von Chong Tin Lam, das heute von seiner Tochter Marietta geführt wird. Zerrissen zwischen zwei Kulturen aufgewachsen, fühlt sie sich nirgendwo zu Hause, nur das „Hotel Hongkong“ vermittelt ihr und ihren am Bartresen gestrandeten Gästen das Gefühl von Heimat, Zuflucht und Familie. Ein großartiger, nachdenklicher Film über Migration und Identität, Heimat und Fremde.

Der Link zum Gewinnerfilm:  
[www.fremde-heimat.de](http://www.fremde-heimat.de)

*„Es war spannend, den Film  
 »Fremde Heimat« zu  
 drehen, in die Welt der  
 Protagonisten einzutauchen.  
 Unser durch die Medien  
 geprägtes China-Bild hat sich  
 durch unsere Erfahrungen in  
 China ergänzt und verbessert!“*

Tobias Hoss, stellvertretend für das Filmteam  
 „Fremde Heimat“

## Platz 2: „Chinese Disco“

Stilistisch ganz anders ist der Film von Stefanie Katz und Melissa Rogg, ebenfalls von der Hochschule Konstanz für Technik, Wirtschaft und Gestaltung. Das Filmteam vom Studiengang Kommunikationsdesign geht der spannenden Frage nach: Was tun die 174 chinesischen Studenten in Konstanz, die tagsüber auf dem Campus anzutreffen sind, eigentlich nachts? Bei ihren filmischen Stippvisiten im Konstanzer Nachtleben fragen sie nach und zeigen dabei die Reaktionen und Vorurteile der Deutschen auf. Unterhaltsam mit viel Sinn für Details.



## Platz 3: „Ich komme aus China“

Tiefe Einblicke in die Sichtweisen chinesischer Studenten in Deutschland gewährt der Film „Ich komme aus China“ von Jia Xiaoxia und Marco Perschon von der Hochschule Magdeburg-Stendal. Darin erzählen vier chinesische Studenten, wie sie die hiesige Kultur wahrnehmen, welche Entwicklungen sie durchlebt haben und worauf es ankommt, um sich den Gegebenheiten und der Kultur eines fremden Landes anzupassen oder auch nicht.

Den Filmmachern und Protagonisten sei herzlich gedankt für ihr Engagement, ihre Kreativität und ihre Offenheit! Und allen anderen, die dazu beigetragen haben, dass diese Filme entstehen konnten, natürlich auch.

Der Gewinnerfilm wurde bereits im Beisein der Filmmacher in der Abteilung für Kultur und Bildung des Generalkonsulats der Bundesrepublik Deutschland in Shanghai sowie auf der EXPO gezeigt – auch bei den Großen China-Tagen in Hamburg sorgte er für Aufsehen.



